Andreas Fingernagel: Die Heiligenkreuzer Buchmalerei von den Anfängen bis in die Zeit 'um 1200' (Ungedruckte Dissertation).
Wien, 1985 Seite 107
Quelle:
Copyright:

Figürchen können als lose mit dem Text verbundene Rankenkletterer auftreten, oder auch im Zusammenhang mit ikonographisch interessanten Initialen stehen (z.B. Csc.83).

11.5. Das vierbändige "Magnum Legendarium Austriacum",

das gegen Ende des Jahrhunderts entstanden sein wird, führt in seiner außergewöhnlich reichen Ausstattung trotz eindeutiger Verbindungen mit Vorangegangenem zahlreiche neue Elemente in die Heiligenkreuzer Buch= malerei ein.

Auffälligste Neuerung ist die farbige Ausgestaltung der Initialen, die sich nicht nur auf die Binnen- und Außengründe beschränkt, sondern auch zur Modellie= rung der Ranken selbst herangezogen wurde. Auch die Organisation der Ranken, deren Formen sich teilweise aus der vorherigen Gruppe ableiten lassen, folgt mit dem fangarmartigen Ausgreifen der Blätter von einem betonten Zentrum aus neuen Tendenzen, die sich ähnlich auch in der etwas später anzusetzenden Heiligenkreuzer Glasmalerei feststellen ließen. Die zahlreichen Zeichnerhände, auf die die reiche Initialausstattung aufgeteilt werden konnte, zeigen diese stilistisch bedeutende Entwicklung auf. Sie führt bei den Ranken= initialen von den "altertümlich" reinen Federzeich= nungsinitialen zu den oben beschriebenen neuen Ten= denzen und in den meist historisierten, weitgehend auf die frontal gesehene repräsentative Heiligenfigur beschränkten figürlichen Initialen von einem stark schematisierenden, wahrscheinlich eine byzantinisierende